



II-14152 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Dr. WERNER FASSLABEND
BUNDESMINISTER FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

1030 WIEN
DAMPFSCHIFFSTRASSE 2

10 072/77-1.8/94

23. Juni 1994

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

6470 IAB

1994 -06- 24

P a r l a m e n t

zu 6549 IJ

1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Renoldner, Freundinnen und Freunde haben am 26. April 1994 unter der Nr. 6549/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Optimierung der Betriebsabläufe des Bundesheeres" gerichtet. Diese aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

Die Fragesteller regen unter Berufung auf eine im Dezember 1992 bei zwei Beratungsunternehmen in Auftrag gegebene Studie über Betriebsabläufe in der deutschen Bundeswehr an, eine ähnliche Studie für das österreichische Bundesheer zu erarbeiten. Den Fragestellern dürfte dabei allerdings entgangen sein, daß im Gefolge des umfassenden Reformprojektes "Verwaltungsmanagement" der Bundesregierung das Bundesministerium für Landesverteidigung und nachgeordnete Bereiche bereits vor Jahren durch ein externes Beratungsinstitut mit nahezu identen Zielsetzungen analysiert wurden. Für weitere Vertiefungsstudien wurden in der Folge 18 ressortinterne Projektgruppen eingesetzt, wobei in ausgewählten Bereichen, wie Personalbewirtschaftung, Beschaffung und EDV-Organisation, externe Unternehmen herangezogen wurden.

Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Analysen zählen insbesondere die Auflösung des Armeekommandos, die neue Geschäftseinteilung der Zentralstelle (Eliminierung von Doppelgleisigkeiten, Einsparung von 10 Abteilungen und mittelfristig 200 Planstellen) sowie die "Heeresgliederung-Neu" (Anpassung der Friedens- und Einsatzorganisation an ein geändertes sicherheitspolitisches Umfeld), deren Umsetzung gemäß Beschluß der Bundesregierung vom 14. Juli 1992 bis Ende 1995 abgeschlossen sein wird. Auch im Bereich der nachgeordneten Dienststellen konnten - ebenfalls zum Teil unter Heranziehung externer Beratungsunternehmen - Straffungen der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisationen und personelle Einsparungen im Ausmaß von etwa 10 % erzielt werden.

- 2 -

Schließlich ist im vorliegenden Zusammenhang noch die Ausbildungs- und Dienstbetriebsreform zu erwähnen, die sich derzeit in der Implementierungsphase befindet. Durch die damit angestrebte Steigerung der Professionalität des Ausbildungspersonals (erhöhte berufliche Qualifikation, optimiertes pädagogisches Fachwissen, verbesserte psychologische Fähigkeiten, höhere Motivation), der Qualität der Ausbildungsmittel (mehr Simulatoren, standardisierte Ausbildungsanlagen, zeitgemäße Ausbildungsvorschriften), durch die Straffung der Ausbildungszeit in Verbindung mit einer flexibleren Handhabung des Dienstbetriebes (stärkere Konzentration auf einsatzorientierte Ausbildungsziele, vermehrte und frühzeitige Ausbildung im Team, verstärkte Dienstaufsicht, Reduzierung von "Leerläufen", "Entrümpelung" der Ausbildungsinhalte, freier Samstag abgestuft nach Ausbildungsabschnitten und -erfolg) soll ebenfalls das Verhältnis zwischen Aufwand und Erfolg (Kosten-Nutzen-Verhältnis) nachhaltig verbessert werden.

Im einzelnen beantworte ich die vorliegende Anfrage wie folgt:

Zu 1:

Hiezu verweise ich auf meine einleitenden Ausführungen.

Zu 2:

Effizienzsteigerungen und optimierte Abläufe lassen sich nicht ausschließlich an erzielten Kostensenkungen bzw. Einsparungen messen, sondern drücken sich vielfach in höherer Leistung bei gleichem Mitteleinsatz aus. Abgesehen davon ist eine Quantifizierung im Sinne der Fragestellung - wenn überhaupt - im gegenwärtigen Prozeß der Umsetzung der Heeresreform nicht möglich.

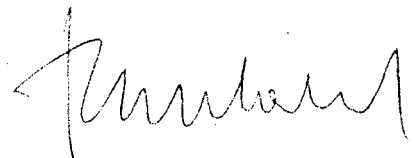
Zu 3 und 4:

Die Behauptung der Antragsteller, die Betriebskosten im Bundesheer seien in den letzten drei Budgetjahren stark angestiegen, ist nicht nachzuvollziehen; vielmehr ist der Anteil des Betriebsaufwandes am gesamten Landesverteidigungsbudget seit 1990 um 3 % gesunken. Im übrigen verweise ich auf meine einleitenden Ausführungen.

Zu 5:

Selbstverständlich ist mein Ressort auch weiterhin bemüht, vermeidbare Betriebskosten zu eliminieren. Dabei sollen Rationalisierungspotentiale aufgespürt und Kostensenkungen bei gleichen Leistungen oder Leistungssteigerungen bei gleichen Kosten erzielt werden.

Beilage



B e i l a g e

zu GZ 10 072/77-1.8/94

Nr. 6548 13

1994 -04- 26

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Optimierung der Betriebsabläufe des Bundesheeres

Der deutsche Bundesverteidigungsminister Volker Rühle hat im Dezember 1992 den Auftrag erteilt, daß zwei Beratungsunternehmen eine umfassende Studie über Betriebsabläufe in der deutschen Bundeswehr durchführen. Nach 14 Monaten der Untersuchung haben die beiden Unternehmen im März 1994 eine tausend Seiten lange Studie vorgelegt, aus der hervorgeht, daß in den künftigen Jahren bis zu 2 Mrd. DM (ca. 14 Mrd. S) allein bei der Materialerhaltung und -bewirtschaftung der deutschen Bundeswehr eingespart werden könnten.

Bei der deutschen Bundeswehr hatte der Anteil der Investitionen im Verhältnis zu den Betriebskosten 1984 noch 35 % betragen und ist bis 1992 auf 23 % (!) gesunken. Die beiden Beratungsfirmen Arthur Andersen & Conet haben in ihrer umfassenden Studie zahlreiche Einsparungsmöglichkeiten aufgezeigt, die sich besonders auf überflüssige Büroabläufe und Umständlichkeiten der Verwaltung beziehen, jedoch auch den Einkauf, die heeresinterne Datenverarbeitung und Informationsweitergabe und vieles andere betreffen.

Die unterfertigten Abgeordneten erinnern an die auch im österreichischen Bundesheer bekannten formalen Umwege (z.B. zur Neuanschaffung einer Glühbirne für Unterbringungsräume in den Kasernen) sowie an den im Heeresbereich dringend notwendigen sparsameren Umgang mit öffentlichen Mitteln und regen an, eine ähnliche Studie auch für das österreichische Bundesheer in Auftrag zu geben. Sie richten daher an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

ANFRAGE:

1. Welche Initiativen zur Optimierung und zur Einsparung der Betriebskosten sowie zur Beseitigung von Verwaltungsabläufen und überflüssigen Formalitäten haben Sie in Ihrer Amtsperiode gesetzt?
2. Welche finanzielle Einsparung konnte dadurch erzielt werden?
3. Angesichts der im österreichischen Bundesheer in den letzten drei Budgetjahren stark angestiegenen Betriebskosten stellt sich folgende Frage: werden Sie eine ähnliche Studie, wie sie für die deutsche Bundeswehr durchgeführt wurde, in Auftrag geben?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Zielvorstellung bei der Einsparung überflüssiger Betriebskosten verfolgen Sie mittelfristig für Ihr Ressort?